

# Mecher Zeitung



**Kundgebende und Anzeigenannahme:**  
Hörsingstraße 28 (Gde).  
**Redaktion und Geschäftsstelle:**  
Bartlerstraße 4 (Borr. Hotel).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; die Zustellungsgebühr durch den Postboten beträgt vierteljährlich 42 Pf. mehr.

**Anzeigen:**  
die einfache Zeile 20 Pf.  
**Reklamen:**  
die Zeile in Textbreite 50 Pf.

Nr. 302.

Wies, Dienstag den 29. Dezember 1914

XXXXIV. Jahrgang.

## Rußland vor dem Zusammenbruch.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt:  
Die großen Hoffnungen, die England und Frankreich auf ihren dritten Bundesgenossen und dessen gewaltige numerische Überlegenheit setzten, sind im Begriff, endgültig und restlos enttäuscht zu werden. Man war schon seit langem in London und Venedig mit der russischen Kriegsführung nicht einverstanden, und herodotische Militärkritiker haben eingehend auseinandergesetzt, daß es nicht eben gerade das günstigste für Rußland ist, daß es die großen Kämpfe in Polen und nicht auf deutschem Boden ausfechten muß.

Obgleich die russische Mobilisation Monate vor der deutschen erfolgt ist, wie die Teilnahme sibirischer Regimenter in den ersten Kämpfen beweist, hat die Schwerfälligkeit und Unbeholfenheit, vor allem wohl auch der gänzlich verfehlende Plan, die ungenügende Verpflegung und die mangelhafte Hermandenführung die Vorteile völlig zunichte gemacht. Abgesehen von dem Einfall in Ostpreußen, der gar keinen strategischen Vorteil für die Russen mit sich brachte, sondern sogar mit einer gewaltigen Niederlage der Russen endigte, hat die russische Armee deutschen Boden nicht betreten. Hingegen sind die weitläufigen Streifen der Deutschen in Bessarabien und in der österrömischo-ungarischen Armee bis weit in Polen hinein eingedrungen. Auch auf dem Kriegsschauplatz gegen die Ostpreußen, denen ja als Hauptaufgabe zuteil, in möglichster Defensiv die Hauptkräfte der Russen auf sich zu ziehen, haben die Russen keine strategischen Erfolge zu verzeichnen gehabt. Das einzig Positive, was die Russen bis jetzt in dem Kriege errungen haben, ist eine enorme Zahl von Gefangenen und Verwundeten. Die wirkliche Größe dieser Verluste abzuschätzen ist kaum möglich, da einestseits die Russen keine Verhältnisse über ihre Mannschaften herausgeben, andererseits die Schloßfront eine so katastrophale ist, daß eine humanitäre Abklärung immer nur das amüßend Nichtigste treffen kann. Neben diesen katastrophalen Verlusten an Mannschaften steht der Verlust an Offizieren. Besonders der letztere macht sich bei den weiteren Operationen der russischen Armee auf das empfindlichste bemerkbar.

Wenn schon die Tatsache, daß die Stoßkraft der Offensive der russischen Armee seit Wochen dem Angriff nicht vorwärts brachte, dafür sprach, daß es mit der Kraft und mit den „Erfolgen“ der Russen zu Ende geht, so liegt jetzt von russischer Seite selbst das Bekenntnis vor, daß die Offensive der Russen als gescheitert zu betrachten ist und daß das Heer sich in einer kritischen Lage befindet. Dieses Bekenntnis stammt aus dem russischen Blatt „Kosmo Wremja“, das gewiß niemand in keiner russischen Autorität bezweifeln wird. Die Wahrheit der Behauptung wird durch das schmerzliche Verbot des Erhebens der „Kosmo Wremja“ bestätigt. Daß diese niederbiederliche Nachricht in Petersburg bekannt wurde, hat mit Recht die russischen leitenden Kreise und die Hauptverantwortlichen dieses Krieges in lebhaftest Erregung und Bestürzung versetzt. Jeder weiß, daß Petersburg der intellektuelle Ort aller revolutionären Bestrebungen ist. Daß neben dem äußeren Zusammenbruch der russischen Armee schon seit einiger Zeit deutliche Zeichen des inneren Zusammenbruchs zutage traten, war längstens bekannt und wurde durch die Tatsache der Verhängung des verschärften Kriegszustandes über Petersburg und der Verhaftung der radikalsten Dumamitglieder auf das schärfste beleuchtet. Hierzu kommt die Meldung, daß vor einigen Tagen bei der Belagerungsmur von Brest-Litwa Krieger aus dem Lager ausliefen und die einladenden russischen Soldaten sich zu erkennen, daß die Propaganda, die der Großfürst Nikolajewitsch ausgesprochen, daß zwar der Vormarsch nach Berlin nicht in wenigen Tagen, aber in einigen Wochen erfolgen würde, ein eiter Wahn bleiben wird. Sie haben nur zu sehr bemerkt, mit welcher unüberwindlichen Mühe wir unsere Grenzen geschützt haben. Nimmt man zu all diesen Zeichen des äußeren und inneren Zusammenbruchs die Tatsache, daß Rußland keine letzten Hilfsmittel bereits erschöpft, und von nirgends mehr Hilfe kommen kann, da vor allem auch Japan keine große Luft zeigt, trotz aller Versprechungen sich auf dem europäischen Kriegsschauplatz zu beteiligen, so kann man nur sagen, daß für die deutsche und österrömischo-ungarische Armee die Lage sich wesentlich verbessert hat. Es wird wahrscheinlich nicht mehr allzu lange Zeit dauern, daß dem russischen

## Ein französischer Millionenbesitz in Deutschland.

Angesichts der immer zahlreicher werdenden Beschlagnahmen von deutschem Eigentum in Frankreich macht eine Zeitschrift an die „Breslauer Bl.“ einen sehr beachtenswerten Vorschlag. Die Zeitschrift lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auf ein großes französisches Vermögen, das sich in Deutschland befindet. Das Vermögen ist ein französisches Vermögen, das sich in Deutschland befindet. Das Vermögen ist ein französisches Vermögen, das sich in Deutschland befindet. Das Vermögen ist ein französisches Vermögen, das sich in Deutschland befindet.

Schuldenlast anhäufte. Um die Einkünfte aus dem deutschen Herzogtum seinen Gläubigern zu entziehen, verzichtete er auf die Nachfolge im Herzogtum Sagan zu Gunsten seines unmündigen Sohnes Howard, eine Methode, die man in weniger vornehmen Kreisen als „Schlebung“ bezeichnen würde, die aber formell nicht anzufechten war.

Das Vermögen, das sich in den Händen des genannten französischen Geschlechtes befindet, ist ein nicht unbedeutendes. Ein mächtiger Fürst in einer Ausdehnung von über 80 000 Morgen, also 20 000 Hektar, erstreckt sich in den Niederungen des Bobers und ist als „Saganer Heide“ wohl bekannt. Dazu gesellen sich 24 Rittergüter kleineren und größeren Umfangs, und nicht zuletzt das prächtige herzogliche Schloss in Sagan. Neben dem Schloss steht ein herrlicher Park mit wunderbaren Baumgruppen und Waldplätzen aus, unspült von den Früchten des munter dahinaufgehenden Bobers; es ist eines der herrlichsten Landschaftsbilder einer niederdeutschen Flusslandschaft. Daß ein solches Vermögen mit seinen vielen Gütern und Reizen nicht gering anzuschlagen ist, ergibt sich schon daraus, daß schon Wallenstein für dieses Vermögen, also zu einer Zeit, wo das Schloss noch nicht stand, und wo der Park nur ein grüner Fleck mit etwas Unterholz war, 85 000 Taler der Stadt Sagan als der früheren Besitzerin geboten — ja leider nur geboten, nicht aber bezahlt hat. Denn das Besitztum hat er trotz wiederholter eindringlicher Mahnungen der Saganer Stadterwaltung unterlassen, so daß die Stadt Sagan noch heutigen Tages auf die Bezahlung des Kaufpreises wartet. Am Ende des dreißigjährigen Krieges zahlte die Familie der Lobowitz 80 000 Gulden dafür und im Jahre 1786 betrug der

Kaufpreis, den Peter von Kurland an die Lobowitz zu entrichten hatte, eine Million Gulden. Berggegenwärtig man sich, wie sehr der Wert des Geldes seit nahezu anderthalb Jahrhunderten gesunken ist, und wie ansehnlich bei der fortgeschrittenen Tendenz der Goldpreise der Wert der Forsten und der der Rittergüter in die Höhe gegangen ist, so kann man sich leicht ein Urteil über den hohen Wert dieses französischen Vermögens in deutschen Ländern machen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man seinen Wert auf etwa 200 Millionen Millionen Mark annimmt.

Die Zeitschrift an das genannte Breslauer Blatt schließt: Es würde uns freuen, wenn wir durch vorstehende Angaben die Aufmerksamkeit der zuständigen Stellen auf dieses französische Vermögen in deutschen Ländern gelenkt haben sollten. Den schönsten Dank für unseren Hinweis würden wir darin erblicken, daß die zuständigen Stellen ohne jede Rücksichtnahme dieses französische Vermögen beschlagnahmen und für Zwecke des Reiches nutzbar machen würden. Daß dabei ein französischer Herrscher um seinen Sitz im Preussischen Herrenhaus käme, — der Herzog von Sagan ist als solcher erbliches Mitglied der genannten Körperschaft —, wäre eine besonders erfreuliche Begleiterscheinung. Wo nur radikallos zugewandten, die Franzosen verdienen natürlich keine besondere Rücksichtnahme. Dem deutschen Nationalempfinden aber würde mit einer solchen Verwertungsmaßnahme in hohem Maße Rechnung getragen werden. Vielleicht könnte man auch der Stadt Sagan, damit sie einen Ersatz für den nicht bezahlten Kaufpreis erhalte, einen Teil dieses Vermögens überweisen. Damit würde ein Jahrhunderte altes Unrecht wieder gut gemacht werden.

## Ein türkischer Sieg im Schwarzen Meer. — Bevorstehender Angriff auf die Dardanellen.



w. Berlin, 28. Dez. Laut „Bosn. Bl.“ wird über den gestern mitgeteilten türkischen Sieg im Schwarzen Meer weiter noch gemeldet. „Hamidiye“ behauptet am 24. Dez. Batum mit Erfolg, „Medusa“ besetzte der russischen Flotte am 24. Dez. in der Nähe von Kofka. Sie beschloß das russische Dampfschiff „Rostow“ mit Erfolg und versenkte die beiden Minenleger „Athos“ und „Dag“. Am 25. Dez. das türkische Schiff „Sultan Janus Solim“ sich näherte, zog sich die russische Flotte schleunigst nach Sewastopol zurück. Offenbar hatte die russische Flotte die Absicht, die türkischen Küstengewässer am Eingang des Bosporus mit Minen zu versehen.

w. Konstantinopel, 28. Dez. Nach glaubwürdigen Mitteilungen fand das Seegefecht, von der amtliche Mitteilung spricht, bei Jungulda statt. Es heißt, daß die Russen durch Versenken von Schiffen den Zugang zum Hafen von Jungulda, der eine Stationierung ist, verstopfen wollten; aber dank der Tapferkeit der osmanischen Flotte gelang dieser Versuch nicht.

Man ist hier voll Bewunderung über die Tapferkeit und Geschicklichkeit der Offiziere und Mannschaften des osmanischen Kriegsschiffes, das allein im Stande war, den Kampf mit der so zahlreichen russischen Flotte aufzunehmen, und die Minenleger „Dag“ und „Athos“, zwei große der russischen Freiwilligenflotte angehörende Schiffe, zum Sinken bringen konnte. Die amtliche Mitteilung lief in ganz Istanbul große Freude hervor, zumal sie nach falschen Gerüchten kam, die in diesen Tagen absichtlich verbreitet worden waren, um die Bevölkerung zu entmutigen.

## Das große Wecken!

Kriegsroman von Guido Kreuzer.  
XII.  
Die Nacht damals, da preussische Kavallerie unverzüglich über die Weichenstände wettete und verprengte französische Heeresstrümpfe zu Haaren trieb... diese Nacht hatte auch das verlorene Häuflein Juaven auseinandergetrieben. Vielesicht, daß doch noch der oder jener wieder den Anlauf an die rückwärts fliehenden Heeresreihen der Mac Mahon'schen Armee gefunden — die meisten jedoch irrten einseitig durch das Land und verfielen in die Hände jener Marodeure, die zum Schrecken abgesetzter Dörfer und Pachthöfe wurden und vor denen bald nichts mehr sicher war.

Als der Morgen dämmerte, befand sich der Juaven-Korpsal, der sich so verzweifelt gegen die Gefangennahme gewehrt, weglassen mitten im Walde... Die ganze Nacht war er marшиert — immer vorwärts getrieben von der peitschenden Angst, doch noch in die Hände der Verfolger zu fallen. Das durfte nicht geschehen! Nimmermehr! Jetzt lag er tief verborgen in einer Schonung auf einer winzigen lichten Wiese, wo die Sonnenstrahlen dem kraftlosen Boden etwas wie eine Granate entlockt hatten. Lag da und harter mit finsternen Augen in das Kadel- und Kegelgewirr der kaum mannshohen Tannenjungens.

Hier würde ihn niemand finden. Hier würde niemand einen französischen Korpsal vermuten. Die letzte Zigarette sei ihm ein, die er heute Nacht geraucht. Jetzt würde er ohne Feinde sein, wenn er nur einen Augenblick Ruhe hätte.

Wenn man einen ganzen endlosen grauenburchtobten Tag in prasselndem Infanterie- und vergerendem Granatfeuer geendet und dann den erschöpflichen Zusammenbruch einer großen Armee und die regellose Flucht und jetzt wieder diese lindenlange Wanderung quer durch nachts dunkle Forst mitgenommen hätte — ohne seit vierundzwanzig Stunden einen Bissen im Munde gehabt zu haben... dann wußte man, was der Krieg ist.

Erich Dührmann war nicht feig. Die drei Jahre drüben in Ägypter — dem verfluchten Lande mit seinen endlosen Durstrecken und der glühenden Sonne — hatten ihn Strapazen ertragen gelehrt. Keinen gab er etwas nach, nicht ein einziges Mal machte er schlapp. Immer wenn es zum Sturm gegen Kavaleriedörfer und ängstliche Arbeiterhorde also — immer

war er an der Spitze zu finden. Das hatte ihm auch die Beförderung eingebracht. Ein scharfes Rädeln umgürtete seine Lippen, als er jetzt daran dachte, wie die Kameraden ihn damals benedeten. Ein ehemaliger Deutscher, kaum noch naturalisiert und doch schon in einem der algerischen Elite-Regimenter zum Korpsal aufgerückt — welche Bevorzugung! Welch unverdientes Glück! Und hatte es nicht auch mal Tage gegeben, in denen er etwas wie Stolz darüber empfand? Aber wenn das einmal gewesen — dann lag diese Stunde weit zurück.

Dann war dieser Stolz geflohen in dem Augenblick, da er als ein Glied der algerischen Hilfstruppen französischen Boden betrat, um gegen den Erbfeind zu kämpfen. Gegen den Erbfeind! Mit jähem Ruck richtete er sich hoch; eine Verfürcht stand in seinen Augen.

Deutschland sein Erbfeind — das sollte Deutschland, darin er geboren und erzogen war. Er, ein Sohn und Bürger der stolzen deutschen Handelsstadt, die einst als Führerin der Hanse den Ruhm deutschen Gewerbetreibes und deutscher Macht über den ganzen Erdball getragen, die heute noch eine freie Reichsstadt war.

Ein französischer Juaven-Korpsal — geboren unter dem Wappenschild der dreifürstlichen silbernen Burg auf rotem Grunde! Und jetzt ein Vaterlandsverräter, der nicht nur über einen alten herrlichen hochgemuten Patrizier Schmach und Schande gebracht, der jetzt lag die Nordsee gegen sein eigenes Vaterland und seine eigenen Wutsbrüder gerichtet!

Und als die grübelnden Gedanken soweit verdrift — da sah er, wie ihm ein seltsam heißer Strom in der Brust aufsteigete... wie dieser Strom höher, immer höher stieg — ihm die Kehle zusammenzuziehen... und dann verfiel er sich seine finsternen kalten Augen — zwei schwere Tränen rollten ihm über das braun verbrannte hagere Gesicht.

Der Juaven-Korpsal Erich Dührmann lag ausgestreckt im Gras und hatte die Hände vors Gesicht geschlagen und weinte. Weinte, daß ihm ein rüttelndes Stöhnen den Körper zusammenriß. Weinte über sein Vaterland, das er verloren; über seine Ehre, die er verlor; über seinen Namen, den er in den Schmutz getreten.

Lange Stunden lag er so — reglos wie ein Gestirbener. Und als er sich endlich erhob und das Geräusch am Rücken über die Schulter warf und mit müden Füßen sich seinen Weg weiter suchte — da lag die Entschädigung hinter ihm. Und was seinen letzten fünf Jahren bisher Ziel und Zweck und Inhalt gewesen — nun schien es ihm nur eine ein-

zige unbegreifliche Ungeheuerlichkeit. Ein wüster Fiebertraum, aus dem er genesen.

Kein Zweifel durfte mehr sein — der nächsten preussischen Truppe, die er traf, stellte er sich freiwillig. Als Gefangener; als Vaterlandsflüchtling; als Freiwilliger, wenn sie ihn noch der Ehre für wert hielten, unter preussischen Fahnen sich den Tod zu suchen und im französischen Kugelregen seine Schmach zu tilgen.

Fast eine fröhliche Ungeduld trieb ihn plötzlich vorwärts. So oder so — sein Leben war besudelt und verpöcht. Aber wenn er diesem Leben noch einmal — ein einziges Mal — den rechten Inhalt geben durfte... dann wollte er es annehmen als eine unerwartete Gnade des Schicksals. Als ein großes Geschenk, das ihm der gültige Allvater da oben in den Schloß geworfen.

Längst hatte er die Schonung verlassen, war in den Hochwald eingetreten. Steil und düster ragten um ihn die Nichten. Im Nebelgeiß ihrer Kronen rauschte aufkommender Frühwind. Er aber lehnte sich an einen Stamm und schloß halb die Augen und lauschte diesem Stöhnen und Rauschen und Säuseln. Und wie eine Vision, wie ein halber herrlicher Traum hing es vor ihm auf:

Ein Waldesfeld im brütenden Mittagsonnenbrand. Preussische Plakhauben und das Geklatter der Säbener zum Sturm gefällter Lanzen und die Granatschläge langer Batteriereihen.

Nicht mehr die französischen Clairs waren es, die zum Attakieren mahnten — die Flügelhörner preussischer Hornisten lockten und trieben im auffahrenden Sturmrythmus: „Kartoffelsupp! Kartoffelsupp! Der ganzen Tag Kartoffelsupp — jupp — jupp — jupp!“

Ueber Sturzäcker, über Feden und Gräben und Kerhaue hinweg der Angriff langauseinandergerissener Bataillone... jetzt ein dumpfes jähes Niederdrängen... jetzt wieder ein Hochspringen — das gellende „Sprung auf — marsch marsch!“ der Offiziere — glühende Sonnenstrahlen brechen sich im Reflex der Degentlingen, im blinkenden Spigenwald der Bajonette... aus heiseren rauhen Männerkehlen des drohenden alte herrliche deutsche „Hurra!“

Und er mitten dazwischen — er, Erich Dührmann, der noch vor wenigen Tagen die bunte phantastische Uniform französischer Juaven getragen — der diese Uniform noch in dieser Stunde trug.

Sah aber würde es soweit sein, daß er sie von sich tat; daß nicht mehr der weiche Frez ihm die Schläfen umschmeihte; daß seine Augen unter der lantigen Stahlbrille eines preussischen Infanterieoffiziers her den Feind suchten. Den Feind — Frankreich — die Franzosen!

Und über ihm flüsterte der Wind in den Baumkronen — als sei es die Stimme der Natur selbst, die zu ihm sprach: „Nah diese Stunde der Erkenntnis hat eine Stunde des Segens sein! Und wenn du die ganze Welt durchsiehst und siehst hoch von ragendem Berge alle Herrlichkeiten der Erde unter dir liegen... nichts ist dir für dich, denn die wirkliche Theaterkulissen. Was Deutschland seine Heimat nennt, das Volk ist gehedert unter den Stämmen Europas. Auch du gehörst ein zu ihnen — jorge, daß sie dich wieder aufnehmen in ihre Gemeinshaft... in die Gemeinshaft der Stolzen, Aufrechten, Ehrlichen!“

Der Abend fiel schwer ins Land, als Erich Dührmann aus dem Walde trat und unter sich ein Dorf liegen sah, durch das sich die Chaussee wie ein grauer, städtig fließender Strom hin durchwand.

Von den Stoppeln des Weizenfeldes her, der sich an den Waldbrand geschmiegt hatte, trieb ein Scherflein herbe. Er fragte der Korpsal nach dem Namen des Dorfes. Chebrancy hieß es. Erich Dührmann hatte noch nie den Namen gehört.

Er bog auf die Chaussee ab, an die sich hier schon die ersten Häuser herangeschoben hatten. Feierabendliche Ruhe verträumt über den Gehöften. Hin und wieder kam aus einem der Ställe das Rauseln der Ketten, mit denen das Vieh und die Pferde angebunden waren; aber ein Fiedler bellte gegen die flinkende Nacht.

Auf dem grobenmännlichen Freipfad vor der Scheite standen die Dorfwehner in Gruppen und sprachen durcheinander. Als sie den Juaven-Korpsal bemerkten, der sich ihnen mittlerweile bis auf wenige Schritte genähert hatte, stiegen sie erst — dann führten sie auch ihn zu.

Im Augenblick war Erich Dührmann umringt von Männern und Weibern, die ihn mit einer Flut von Fragen überfluteten.

Ein Juave — fast ein Turko, von denen man sich in sämtlichen Dörfern und Städten grauenvolle Märchen der Tapferkeit und Tollkühnheit erzählt.

Und nun stand sich einer selbsthaft vor ihnen. Ein Korpsal sogar. Die bunte Uniform vom einfallenden Nachtsaus durchnäht, von Strahlen und Reflektoren bestreut — hauptsächlich — in das abgegriffene Gesicht eingegraben all die Merkmale ungeheuerlicher Strapazen und Leiden.

Wie sie so um ihn herumdrängten und ihn mit einer Flut von Fragen und Ausrufen des Bewunders, der Bewunderung, des Mitleids überfluteten... da kam ihm fast ein Lachen an.

Die Zudringlichsten wehrte er schroff von sich ab. (Fortsetzung folgt.)



Wien, 28. Dez. (S. 1) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 2) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 3) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 4) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 5) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 6) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 7) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 8) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 9) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 10) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 11) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 12) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 13) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 14) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 15) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 16) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 17) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 18) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 19) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 20) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 21) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 22) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 23) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 24) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 25) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 26) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 27) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 28) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 29) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 30) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 31) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 32) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 33) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 34) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 35) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 36) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 37) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 38) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 39) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 40) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 41) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 42) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 43) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 44) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 45) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 46) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 47) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 48) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 49) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 50) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 51) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 52) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 53) Die Reichsregierung hat...

Wien, 28. Dez. (S. 54) Die Reichsregierung hat...

Größtes Möbelhaus Südwest-Deutschlands Gebr. Ries 600 Zimmereinrichtungen vorrätig Saarbrücken 1

Spanische und Italienische Weinhandlung A. Micciarelli Metz

Münchener Löwenbräu Münchener Mathäserbräu Apostalbräu Worms

Gute Wurstwaren! Die Hälfte billiger Originalfleisch zu 75 Pf. etc.

Well, Député de Metz. Mehr als 100 Jahre alt, die sozialdemokratische Partei...

Abgabe nur an Wiederverkäufer. Jakob Ascher Nördlingen i. Bay.

Abgabe nur an Wiederverkäufer. Friedrich Meier Massour

Abgabe nur an Wiederverkäufer. Alex Fürst, Metz

Abgabe nur an Wiederverkäufer. Ed. Guenser

Wieder vorrätig: „Dura“ Feldpostriegelschachtel

Für die Truppen im Felde. Vorteilhaftes Angebot.

Abgabe nur an Wiederverkäufer. Taschen-Lampen

Abgabe nur an Wiederverkäufer. Das Eisener Kreuz

Abgabe nur an Wiederverkäufer. Vossersdichte Nagen-u-Pferde-Decken

Abgabe nur an Wiederverkäufer. Paul Fox, Metz

Abgabe nur an Wiederverkäufer. Büsscher & Hoffmann

Abgabe nur an Wiederverkäufer. Klaviere zu vermieten

Abgabe nur an Wiederverkäufer. Kamer's Rapsun

# Champagner-Kellerei Bisinger & Co.

Metz-Sablon, Kaiser Wilhelmstrasse 55.

## Grösste Kellerei in Lothringen, nur Qualitäts-Weine.

### Stadt-Theater.

**Dienstag, den 29. Dezember 1914.**  
Abends 7 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.  
**Zum Einsiedler**  
Lustspiel in einem Akt von Benno Jacobson.  
**In Civil**  
Lustspiel in einem Akt von Gustav Kadelburg.  
**Kurmärker und Picarde**  
Genrebild in einem Akt von Louis Schneider.  
**Mittwoch, den 30. Dezember**  
Nachmittags 8 Uhr. Bei halben Preisen.  
**Der Wunschpeter**  
und das Glückesglasmännlein.  
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz  
in 5 Bildern von Paul Dieckhoff. Musik von Max Clarus.

### Neujahrs-Karpfen

Bei **V. HUGOT** Tel. 328  
Nachfolger Chr. OEHMKE  
Fischereipächter und Eigentümer.

### Städtische Fischhalle

Kammerplatz und Felsenstrasse Nr. 19  
**Nechte** Kabeljau  
**Schleien** Merlans 27112  
**Weihnachts-Karpfen** Schellfisch  
**Frösche** Austern  
**Weser- und Rhein-Salme** Lebende Hammer  
**Steinbutt** Muscheln  
Versand in die Wohnung und ausserhalb.  
Wenn Städtische Fischhalle geschlossen ist, sich wenden  
Felsenstrasse 19.  
Mässige Preise. — Grossverkauf. — Kleinverkauf.

### Militärlieferungen

In Bau- und Schnitthölzer, Schwellen, Bohlen, Türen  
und Fenster nach Mass.  
Ueberhaupt alle Holzsorten  
können jederzeit sofort ausgeführt werden.  
**jos. WEYLAND, Sägewerk, Forbach i. Lothr.**  
Telefon Nr. 22. 26889

### la Tafelbutter

offeriert à Mk. 1,20 per Pfund, von 5 Pfund an  
aufwärts. 27124  
**Die Niederlage für Lebensmittel**  
Grosse Kirschstrasse 2.

### Freiwillige Versteigerung

Am Mittwoch, den 30. Dezember 1914, nachmittags  
8 Uhr werden in Gemäßheit der §§ 373 und 379 Handels-  
gesetzbuch am hiesigen Güterbahnhof in einem Lose  
**5100 kg Äpfel (Heinetten)**  
in Säcken  
meistbietend gegen bar und 5% Aufgeld versteigert.

### Verloren

von einem Soldaten ein 27120  
**Notizbuch**  
zum Durchschreiben mit schwarzer  
Decke und vielen Notizen. Abzu-  
geben gegen gute Belohnung bei  
H. Bleyler-Willms, Palast-  
strasse 14. 27120

### Dobermann

Meine Rasse, weissen Bruststreifen,  
Samstag den 19. d. Mts. 27118  
abhandeln gekommen.  
Trägt Halsband mit Hunde-  
marke „Montigny“.  
Wiederbringer erhält Belohnung.  
Der Hund ist gesund.  
Näheres Plonierstr. 6 part.  
**Zu vermieten.**  
Die von Herrn Major Kranke  
besetzte Wohnung, 5 Zimmer,  
Bad, Garten, nebst Zubehör, ist  
zum 1. April eventl. früher zu  
besetzen.  
Kaiser-Wilhelmstrasse 70 I.

### 4-5-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.  
Die von Herrn Major Kranke  
besetzte Wohnung, 5 Zimmer,  
Bad, Garten, nebst Zubehör, ist  
zum 1. April eventl. früher zu  
besetzen.  
Kaiser-Wilhelmstrasse 70 I.

### 2 Klingen, 1 Büchsenöffner, Pirriemen, Korkzieher, Schraubenzieher

2 Mark  
bei **Ed. Guenser,**  
Metz, Fabrikstrasse 7 und 9,  
(Jakobsplatz).

### Wiederverkäufer

Aechte Elsässer  
**Münsterkäse**  
**B. Schwab Senior**  
Colmar (Elsass)  
27037  
Mittlere und große 27081  
billig abzugeben.  
Bahnhofstr. 4, I.  
Großer wachsender  
**Hund**  
zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Zwei schöne Waddunde**  
billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in Montigny  
St. Privatstr. Nr. 50. 27083

### Knicker

Mt. 2.50  
Taschen-  
messer  
für Soldaten  
50, 60, 70, 80  
und 90 Pfg.  
Zelbdrucke 50 Pfg.  
Kassapparat  
Haarschneide-  
225767 Maschinen.  
**D. Bleyler-Willms,**  
Palaststrasse 14.

### Kartoffeln

abgegeben. 27018  
Centner Mk. 4,25.  
Magnerstrasse 66.  
H. Jol. Lortz & Co.  
Rafel-Kognak-Exporteur.  
Lieberstr. 9. Metz. Tel. 73.  
**Deutsche Kognaks**  
**Deutsche Liköre**  
und Spirituosen.  
4-500 Liter garantiert reiner  
soldestbranntwein 27052  
**Mirabellen-Brantwein**  
zu verkaufen.  
Sich wenden an die Ausgabestelle.  
Nur an  
**Wiederverkäufer**  
Aechte Elsässer  
**Münsterkäse**  
**B. Schwab Senior**  
Colmar (Elsass)  
27037  
Mittlere und große 27081  
billig abzugeben.  
Bahnhofstr. 4, I.  
Großer wachsender  
**Hund**  
zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Zwei schöne Waddunde**  
billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in Montigny  
St. Privatstr. Nr. 50. 27083

## Sylvester

## 1914

Auf vielseitigen Wunsch zu Neujahr nochmals  
**Echte Dresdener Christollen.**

### Deutsches Arme- Taschenmesser

mit  
**2 Klingen**  
Korkzieher  
Dosenöffner  
und Ahle  
**2.25,**  
**3.50.**  
**D. Bleyler-Willms**  
Palaststrasse 14.

### Bäder

(Kristall-Palast).  
96218 Bahnhofstr. 2.  
Offiziere u. jungen Land-  
schweinen gegen Kadavere:  
im. Brüche Kadavere à Pfd. 80 Pf.,  
2. oder gezalt. Vorder-Eisbein  
à Pfund 60 Pf.,  
2. oder gezalt. Hinter-Eisbein  
à Pfund 50 Pf.  
J. Eiden v. d. Lehr.  
Vorstadt Hermannstr. Nr. 17.

### Kravatte

mit Vorderknobel versehen.  
Wiederbringer erhält hohe Be-  
lohnung, da teures Andenken.  
Abzugeben in der Ausgabestelle.  
Für einen Quartaner der Ober-  
waldschule, welcher durch längere  
Abwesenheit etwas zurückgekommen  
ist, wird tüchtiger 27022

### Knicker

Mt. 2.50  
Taschen-  
messer  
für Soldaten  
50, 60, 70, 80  
und 90 Pfg.  
Zelbdrucke 50 Pfg.  
Kassapparat  
Haarschneide-  
225767 Maschinen.  
**D. Bleyler-Willms,**  
Palaststrasse 14.

### Zu verkaufen

unter günstigen Bedingungen:  
1 Omnibus (4 Sitze) gebraucht,  
mit Seitenklappe auf Verdeck,  
zu Gruppentouren, geeignet für  
Opel, Victoria, 1 Dogcart  
(weisslich). 27074  
Sich wenden an Firma Vagner,  
Bogenstr. 9, Auhort. a. Nach-  
bischstrasse 9, in Metz.

### Prima Sauerkraut

per Ztr. 8 — Mk.  
**Prima saure Rüben**  
per Ztr. 4 — Mk.  
ab hiesiger Station unter Nach-  
nahme empfohlen 27060  
**L. OHLER, Moeckenheim (Platz).**  
Vertreter gesucht.  
**Betten-Deberzieher,**  
mittlere Figur, zu kaufen gesucht.  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
27105  
Junger  
**Dobermann**  
Samstag, den 26. Dezember 1914  
entlaufen.  
Wiederbringer erhält gute Be-  
lohnung.  
„Weihhaus“ Felix Simon  
Gartenstrasse 83.

### Berliner Pfannkuchen

ungefüllte per Stück 5 Pfg.  
gefüllte 2 Stück 15 Pfg.  
(mit verschiedenen Füllungen)  
**Spritzkuchen per Stück 10 Pfg.**  
**Kofbäckerei Leppert**  
Priesterstr. 23. Bahnhofstr. 1.

### Rognakflaschen

in  
Feldpost-  
Packung  
**90 Pfg.**  
**D. Bleyler-Willms**  
Palaststrasse 14

### Hypotheken

sind erhältlich von Mt. 5000 bis  
100.000. Näheres zu erfragen in  
der Expedition. 27111

### Schriftl. Arbeiten

fertigt schnell und billig.  
**Arthur Grunewald**  
Schriftmaschinengeschäft.  
Goldstr. Nr. 10. 1. Etage.  
Telefon 1481.  
**Junger Dobermann**  
entlaufen,  
trägt auf dem Halsband genaue  
Abdrücke, hat auf den Namen  
„Pontok“. Wiederbringer erhält  
gute Belohnung. 27076  
Mangonoth, Metz-Ducullen  
Livolstr. 2 (Villa Della).

### Gebr. Offiziersattel

und Reitzeug zu kaufen gesucht.  
Nachricht an Dress, Divisions-  
provinzialamt G. E. D. Armeekorps.  
Strantz. 27080

### Schuhmacher

sofort gesucht.  
27110 Stationsstrasse 6.  
**Schuhmacher**  
sofort gesucht.  
27088 Majellenstrasse 28.  
Jüngerer, unversehrter  
**Rechnungsbeamter**  
für möglichst bald gesucht.  
**Verwaltung d. Franziskaner**  
27021 Bollingen in Lothr.  
Ein tüchtiger  
**Friseurgehilfe**  
zum 4. Januar gesucht.  
**Max Fommersloh**  
Friseurmeister  
Metz-Sablon, Chauffeurstr. 30.  
Berläufiger 27050  
**junger Mann**  
als Bürodiener gesucht.  
**Warner & Weis Erben**  
Bunthilfenstr. 13, I. Et.  
(bei der höheren Mädchenschule).  
**1 Sattlergestelle und**  
**1 Laufbürste** 27097  
(nicht über 17 Jahre) gesucht.  
Otto Meissner, Priesterstrasse 15.  
Tüchtiger junger 27125  
**Hausbursche**  
sofort gesucht.  
Modernes Kaufhaus  
Römerstr. 44.  
**Hausdiener**  
sofort (Rabfahrer).  
Edward Köhne, Priesterstr. 4.

### Tüchtiges Mädchen

wird sofort gesucht. 27055  
**Fran Schmitts**  
Bahnhofstrasse 18, II. Etage.

### Hausbursche

Ordentlicher Junge als  
gelehrt. Alter 15-17 Jahre. Zu  
erfragen im 27092  
„Weihhaus“ Felix Simon,  
Gartenstr. 83.  
Ordentlicher Junge als 27115  
**Ausläufer**  
sofort gesucht.  
Buchhandlung **Bettenfeld,**  
Ludwigsplatz 4, Metz.  
Zuverlässiger, tüchtiger, mili-  
tärfreier

### Bierkutscher

per sofort gesucht. Zu erfragen  
in der Ausgabestelle.  
Suche einen tüchtigen 27117  
**Friseurgehilfen.**  
**Richard Malow,**  
Sablon, Currystrasse 35 II.

### Junger Mann

28 Jahre, früher in leitender  
Stellung, sucht Stellung, Branche  
egal und mäßige Ansprüche.  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Geschäftsführer,**  
Tüchtiger, seriöser 27119  
**Kaufmann,**  
28 Jahre, früher in leitender  
Stellung, sucht Stellung, Branche  
egal und mäßige Ansprüche.  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Geschäftsführer,**  
Tüchtiger, seriöser 27119  
**Kaufmann,**  
28 Jahre, früher in leitender  
Stellung, sucht Stellung, Branche  
egal und mäßige Ansprüche.  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Geschäftsführer,**  
Tüchtiger, seriöser 27119

### Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht in  
kleiner Familie. Eintritt kann  
sofort erfolgen. Näheres Ausgab-  
stelle.  
Tüchtiges 27089  
**Mädchen**  
für alle Hausarbeit zum 1. Jan.  
gesucht.  
Kaiser Wilhelm Ring 36 2. Et.  
**Jüng. Mädchen**  
angehende Verkäuferin, sofort  
gesucht. 27056  
**Donner, Gartenstr. 38-40.**  
Suche für sofort ein  
**junger Mädchen**  
aus ehrlicher Familie, nicht über  
16 Jahre, zum Friseurausstricken  
und für leichte Hausarbeit. 27064  
**Zillgen, Priesterstr. 34**  
Gesucht zum 1. Jan. od. 1. 10f.  
Eintritt eine  
**tüchtige Köchin**  
welche etwas Hausarbeit mit über-  
nimmt, sowie ein 27063  
**Zimmermädchen**  
welches im Bügeln und Ausbe-  
stern erfahren ist. Zu melden im  
Geschäft oder i. Stad bei Frau  
**Marschall, Gartenstr. 8.**  
Tüchtiges 27063  
**Mädchen oder Frau**  
welche kochen kann und den Haus-  
halt allein versehen, gesucht.  
Näheres in der Ausgabestelle.  
**Kraftiges Mädchen zum**  
**Flaschenspülen**  
27116  
Kammerplatz 29.  
Ordentliche 27129  
**Putzfrau**  
für Laden gesucht.  
Ede Bäcker- und Steinweg.  
Ein braves, tüchtiges  
**Mädchen**  
für halbe Tage per sofort gesucht.  
**Cosman, Kapitelstr. 5-7.**  
Ein tüchtiger, militärfreier

### Mädchen

Suche zum 1. Januar tüchtiges  
**Mädchen**  
bei gutem Lohn.  
Pariserstrasse 22.  
Zum 15. 1. 16. jüngeres, fleißiges  
**Mädchen**  
für Hausarbeit gesucht. 27988  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
**Köchin,**  
die gut kochen kann, und  
Hausarbeit übernimmt, für  
kleinen Haushalt, zu zwei Personen  
bei hohem Lohn gesucht. 16101  
**Frau Albert Oehm,**  
Kaiser-Wilhelmstrasse 89, 2. Et.  
Seitende, kräftige  
**Schenkammer**  
sofort gesucht.  
Montigny, Chauffeurstr. 122, part.  
Zuverlässiges, sauberes  
**Mädchen**  
für kinderlosen Haushalt gesucht.  
Diedenshofenerlandstr. 76 im Laden.  
Junges sauberes 27100  
**Mädchen**  
welches zu Hause schlafen kann,  
für leichte Hausarbeit gesucht.  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.  
Tüchtiges, zuverlässiges  
**Fräulein**  
mit schöner Handschrift und der  
Stenographie kundig, per 1. 1. 15  
gesucht. Otto Meissner, Priester-  
strasse 15. 27098  
**Gewerkschaftliche Selbstverwaltung**  
**Frau Marie Herbert,**  
Grosse Kirschstrasse 10,  
Für Privatpension 2 Mädchen  
zum arbeiten u. Servieren gesucht.  
27083  
**Tüchtiges Mädchen**  
wird sofort gesucht. 27055  
**Fran Schmitts**  
Bahnhofstrasse 18, II. Etage.

### W. S. C.

Jeden Mittwoch Abend Zusammen-  
kunft im **Franziskaner**  
am **Kammerplatz.**  
**J. C. d. F.**  
Judenstrasse 15.  
Jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Weib-  
Zusammenkunft.  
**K. V.**  
Treffpunkt im „Franziskaner“  
Montag 6, Mittwoch 9 Uhr.  
27019

Am 18. Dezember starb in treuer Pflicht-  
erfüllung den Heldentod für das Vaterland,  
unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und  
Onkel

## Ludwig Raubenheimer

Inhaber des Eisernen Kreuzes  
Offizier-Stellvertreter  
im 1. Bayr. Res.-Inf.-Regt. Nr. 1.

Im Namen der tieftrauernden Hinter-  
bliebenen:

**Carl Raubenheimer**  
Oberleutnant d. Res., Batterieführer  
z. Zt. im Felde.

Metz, Kusel, Basel, Biel, Strassburg,  
den 29. Dezember 1914.